

Fraktionsantrag	Vorlagen-Nr.: VO/5081/2016
	Status: öffentlich
	Datum: 05.09.2016
Antragstellende Fraktion/en: SPD CDU BfM	

Beratungsfolge:		
Gremium	Zuständigkeit	Sitzung ist
Magistrat	Stellungnahme	Nichtöffentlich
Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr	Vorberatung	Öffentlich
Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung	Öffentlich
Stadtverordnetenversammlung Marburg	Entscheidung	Öffentlich

Antrag der 'Bürger für Marburg', der SPD und der CDU betr. Teststrecke für autonomes Fahren

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird gebeten zu prüfen, unter welchen Bedingungen Marburg als führende Projektstadt eine Teststrecke von der Innenstadt auf die Lahnberge für autonomes Fahren ausweisen kann, ohne dabei die Verkehrssicherheit sowie bestehende oder mögliche künftige ÖPNV-Anbindungen zu beeinträchtigen.

Der Magistrat möge darüber berichten, wie weit eine entsprechende Initiative der IHK gediehen ist.

Begründung:

Autonomes Fahren ist ein Konzept, das häufig nicht mit Deutschland in Verbindung gebracht wird. Ein genauer Blick zeigt jedoch, dass Deutschland sowohl technisch als auch politisch und rechtlich engagiert an der Umsetzung der selbstfahrenden Autos arbeitet. Teststrecken in den U.S.A. sind vorhanden, die aber mit hiesigen Bedingungen nicht vergleichbar sind. In Marburg bietet die Strecke auf die Lahnberge ideale Testbedingungen.

15% der CO2-Emissionen in der Universitätsstadt Marburg werden durch den Verkehr verursacht. Als besonders kritischer Knotenpunkt werden verkehrsseitig die Lahnberge gesehen. Hier befinden sich unter anderem die Universität und das Klinikum mit einem 2010 ermittelten Pendleraufkommen von 11.000 Personen täglich. 2016 kann dieses Aufkommen mit etwa 15.000 Pendlern pro Tag geschätzt werden, Tendenz steigend. Zum anderen bietet die Topografie eine Herausforderung, die mit der derzeitigen Teststrecke auf der A9 bei München nicht zu vergleichen ist.

Aus diesem Grund betreibt die IHK derzeit eine Kampagne, Marburg als Teststreckenstandort zu etablieren. Unter www.autonomes-fahren-marburg.de werben unter anderem die unten genannten Argumente für eine solche Erprobung. Allerdings fehlen Informationen zu den technischen und anderen infrastrukturellen Voraussetzungen ebenso wie die Finanzierungsmöglichkeiten. Auch Konfliktpotentiale mit anderen Verkehrsmitteln – insbesondere des Umweltverbundes – werden seitens der IHK nicht aufgegriffen.

Es können hochqualifizierte Arbeitsplätze in Handwerk und Wissenschaft entstehen, weil

- die Fahrstrecke angepasst und gepflegt werden müssen
- die Fahrzeuge aufgebaut und gewartet werden müssen
- die Fahrzeuge von Überwachungspersonal besetzt werden müssen
- Wissenschafts-, Forschungs- und Entwicklungsarbeit geleistet werden muss

Interessant wird es ebenfalls, wenn man sich mit dem „Beratungstourismus“ in diesem Zusammenhang auseinandersetzt:

- Zukünftige Betreiber werden die Marburger Teststrecke besichtigen, sich informieren sowie beraten lassen
- Entwickler und Servicepersonal der großen Automobil-Hersteller und -zulieferer werden nach Marburg geschickt, um an den Systemen zu arbeiten

Die Hemmschwelle gegen alternative Fortbewegung könnte sinken, da oft autonom fahrende Fahrzeuge elektrisch angetrieben werden. Die dadurch entstehende Berichterstattung in den lokalen Medien fördert die Akzeptanz. Durch Teststrecken werden alternative, autonom fahrende Fahrzeuge gegenwärtig. Somit werden Elektrofahrzeuge in einer anderen Qualität besser akzeptiert.

Unter dem Strich betrachtet, kann hier ein Technologie- und wirtschaftlich interessantes Potential schlummern. Jedoch müssen die Risiken für kommunale Gestaltungsmöglichkeiten vorher gründlich bedacht werden. Die Betreiber müssen im Vorfeld ihre Finanzierungsmodelle ebenso vorstellen wie eine umfassende öffentliche Information gewährleisten. Vor diesem Hintergrund bitten wir dem Magistrat um eine Einschätzung.

Andrea Suntheim-Pichler
Roland Frese
Gabriele Mensing

Matthias Simon
Dr. Fabio Longo
Sonja Sell